

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entgegenstehenden Bedenken militärisch richtig gewesen. Hierzu konnte sich die D. S. L., die schon am 4. August die Heeresgruppen angewiesen hatte, ihre augenblicklichen Stellungen zu verstärken, nicht entschließen. Arbeitskräfte konnte sie für den Stellungsbau nicht zur Verfügung stellen. Jetzt rückte es sich, daß große rückwärtige Stellungen außer der Siegfried- und der Hunding-Brunhild-Stellung aus Mangel an Arbeitskräften während des Winters 1917/18 nicht hatten angelegt werden können. Erst als Anfang September 1918 der rechte Heeresflügel unter schweren Kämpfen in die Siegfried-Stellung zurückging, wurden vorbereitende Maßnahmen für den Ausbau weiterer rückwärtiger Stellungen getroffen. Bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht gingen sie erst am 6. September ein; die Heeresgruppe selbst erteilte die Ausführungsbefehle am 12. September nach Genehmigung der Linienführung der sogenannten Hermann-Stellung durch die D. S. L.

Bei der Weiterführung der Kämpfe an der Westfront galt der D. S. L. die Verhinderung eines feindlichen Durchbruches als Hauptziel. Die Heeresgruppen sollten, wo es die Lage unbedingt erforderte, unter Wahrung der Verbindung mit dem Nachbarn planmäßig und abschnittsweise ausweichen und hierbei versuchen, das eigene Material zurückzuführen und die Eisenbahn- und Fernsprechanlagen nachhaltig zu zerstören. Diese Tätigkeit mußte an die Moral der Truppen und die Ruhe der Führung die höchsten Anforderungen stellen. Ausdrücklich betonte die D. S. L. in einem Fernschreiben vom 30. September, das deutsche Heer müsse auch diese Aufgabe leisten: „Der feste Wille, den feindlichen Anprall abzuwehren und nicht voreilig auszuweichen, ist geboten.“

Diese Weisungen vom 30. September sind für die militärische Auffassung der D. S. L. bezeichnend. Aber ehe sie diese Anordnungen erließ, hatte sie sich am 28. September, wie oben dargelegt, unter dem Druck der Vorgänge an der mazedonischen Front in Gemeinsamkeit der Anschauung der beiden verantwortlichen Heerführer dazu entschlossen, von der politischen Reichsleitung ein sofortiges Waffenstillstandsangebot zu fordern und diesen politischen Schritt mit allen Druckmitteln der militärischen Lage durchzusetzen.

Auf die Haltung der politischen Leitung, hauptsächlich aber des Obersten Kriegsherrn, gegenüber diesem Begehren kam nunmehr alles an.